

Pädagogische Konzeption  
der zwei integrativen Kindergartengruppen,

## **Drachen und Fledermäuse**

Drachen: (069) 609096 -40 [drachen@mainkrokodile.de](mailto:drachen@mainkrokodile.de)

Fledermäuse: (069) 609096 -75 [fledermaeuse@mainkrokodile.de](mailto:fledermaeuse@mainkrokodile.de)

(Stand: Juni 2017)

### **1) Über uns**

In den beiden Kindergartengruppen Drachen und Fledermäuse in der Burnitzstrasse werden 32 Kinder zwischen drei und sechs Jahren gemeinsam betreut. Beide Gruppen werden integrativ geführt und bestehen aus jeweils fünf Integrationsplätzen und elf Regelplätzen.

### **2) Rahmenbedingungen**

Die Gruppen befinden sich auf einer Etage im 1. Stockwerk. Sie haben jeweils ihre eigenen Räume und teilen sich einen Toberaum. Das Außengelände wird gemeinsam mit den Horten genutzt. Außerdem befindet sich in unmittelbarer Nähe der Thorwaldsenspielplatz. Im Hause befinden sich noch zwei Grundschulhorte und ein Teeniehort, sowie die interne Beratungsstelle der Mainkrokodile und Räume für Therapien (Logopädie und Physiotherapie).

In den Gruppen werden 16 Kinder von jeweils vier ausgebildeten pädagogischen Fachkräften oder Erzieher/innen, je einem Bundesfreiwilligendienst leistenden oder FSJ'ler, einem Native Speaker (nur bei den Drachen) und wechselnden Praktikanten/innen zwischen 7.30 und 17.00 Uhr ganztags betreut.

Bitte beachten: Von 7.30 bis 8.30 Uhr gibt es einen gemeinsamen Frühdienst beider Gruppen. Während der Kleinteamzeit werden die Kinder von den Pädagogischen Fachkräften der jeweils anderen Gruppe bis 9.00 Uhr betreut. An einem Tag nachmittags werden die Kinder für 2 Stunden von den Pädagogen der anderen Gruppe betreut.

#### *Schließungszeiten:*

Sommerferien: die letzten drei Wochen der hessischen Schulferien

Weihnachtsferien: zwischen Weihnachten und Neujahr

Putztage: zwei Tage im Jahr

Fortbildungstage: vier Tage im Jahr

Betriebsausflug: ein Tag im Jahr

### *Aufsichtspflicht:*

Die Aufsichtspflicht der PädagogInnen beginnt, nachdem uns die Kinder übergeben wurden und die Kinder sich verabschiedet haben. Sie endet mit der Rückkehr der Eltern.

Auch bei anderen Aktivitäten, z.B. bei Festen oder Eltern/Kind Nachmittagen haben die Eltern die Aufsichtspflicht für ihre Kinder.

Eltern müssen sich beim Bringen und Abholen bei den PädagogInnen an- und abmelden.

### *Kinderwagen und Fahrzeuge:*

Kinderwagen und Fahrzeuge müssen aus Brandschutz- und Sicherheitsgründen vor dem Verschlag abgestellt werden. Sie sind auf dem Gelände der Mainkrokodile nicht versichert. Eigene Fahrzeuge dürfen nur benutzt werden, wenn auch ein Helm mitgebracht wurde.

### *Betreuungskosten:*

Die Höhe der Betreuungskosten richtet sich nach den, mit dem Jugendamt festgelegten, Staffelsätzen. Zu den Betreuungskosten kommen Ausflugs- und Essensgeld hinzu. Seit dem 01.08.1998 werden die Staffelsätze der Stadt Frankfurt übernommen, auf deren Grundlage die Eltern einen einkommensabhängigen Eigenanteil tragen. Abhängig von der Höhe ihres Einkommens können Eltern die Betreuungskosten teilweise oder gänzlich vom Jugendamt erstattet bekommen. Über diese Rahmenbedingungen der Betreuung werden zwischen der Einrichtung und den Eltern Verträge abgeschlossen. Das letzte Kindergartenjahr ist kostenfrei.

## **3) Unsere Arbeit**

### 3.1 Unsere pädagogischen Grundannahmen:

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in unseren Gruppen, auf Grundlage der Psychoanalytischen Pädagogik. **Bildung** ist ein Grundbedürfnis jedes Menschen. Das Kind steht im Mittelpunkt seines eigenen Bildungsprozesses. Jedes Kind geht seine eigenen Entwicklungsschritte in seinem eigenen Tempo und in seiner eigenen Reihenfolge. Wichtig ist, diesen Entwicklungsplan zu erkennen und dass die einzelnen Schritte aufeinander aufbauen müssen und nicht künstlich verkürzt oder übersprungen werden sollten. Für die Pädagogik bedeutet dies, Kinder gezielt Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen, die ihre Selbstgestaltungskräfte auf bestimmte Ziele hin anregen und den Bildungsprozess unterstützend zu begleiten.

Bildung grenzt sich aus unserer Sicht von Erziehung und Betreuung ab. **Erziehung** beeinflusst das Verhalten von Kindern unmittelbar durch Regelsetzung. **Betreuung** bietet den Kindern einen schützenden, beständigen und klaren äußeren Rahmen. Innerhalb dieser von uns Erwachsenen gesetzten Grenzen eröffnet sich der Raum für Bildung in unserer Kindertagesstätte. Bildung, Erziehung und Betreuung stellen daher in der Regel

sich ergänzende unterschiedliche Aspekte von pädagogischen Prozessen dar. Deshalb versuchen wir unter diesem Gesichtspunkt den Tagesablauf als auch den Wochenablauf so zu gestalten, dass die Strukturen für Kinder so optimal wie möglich sind. Die Grundlage unserer Pädagogik, die die pädagogischen Fachkräfte den Kindern für diese Bildungsprozesse zur Verfügung stellen, besteht in den Beziehungen zu ihnen. Wir bieten den Kindern eine tragfähige Beziehung an, in der sie ihre gesamten Gefühle leben, ihre Beziehungsvorstellung gestalten und ihren individuellen Entwicklungsplan ausleben können. Die Vorstellungen, Fantasien und Gefühle, die eine Beziehung mit den Kindern bei den pädagogischen Mitarbeiter/innen auslöst, wird von diesen vor dem Hintergrund entwicklungsbedingter, gruppenspezifischer und familiärer Aspekte, aus psychoanalytischer Sichtweise, reflektiert. Im pädagogischen Alltag ist es unserer Intention, das Verhalten der Kinder und den Hintergrund dieses Verhaltens zu verstehen.

*Dazu gehört auch die Vorschularbeit:*

In der zweiten Hälfte des Kindergartenjahres beginnt gruppenübergreifend die Vorschularbeit. Einmal wöchentlich treffen sich die Vorschulkinder und ein bis zwei Betreuungspersonen für ca. 1 Stunde zu einem festen Termin, um die Kinder auf die Schule vorzubereiten und Spaß am Lernen zu vermitteln. Die Basisgrundlage für einen Schulbesuch, für geistiges, kognitives Lernen sind ein gutes Selbstwertgefühl, Sozialverhalten, eine geschulte Grob- und Feinmotorik, und nicht zuletzt die Unterstützung der kindlichen Neugier auf alles, was sich bewegt, entwickelt und wächst. Ohne diese Neugier, ohne den Wunsch der Kinder, groß und selbstständig zu werden, gibt es kein schulisches Lernen, keinen Erfolg und keine Freude an der Schule. Ein wichtiges Ziel unserer Vorschularbeit ist es gemeinsam mit den Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Schule zu gestalten.

Neben der gemeinsamen Vorschularbeit finden auch andere gruppenübergreifende Aktivitäten statt.

### 3.2 Integration

Wir sehen es als Bereicherung an, dass sich unsere Kindergruppen aus Menschen unterschiedlicher Kultur, mit verschiedenen Interessen und Fähigkeiten sowie mit und ohne Behinderungen zusammensetzen. Die Auseinandersetzung mit den Unterschieden von Menschen ist bereichernd, kann aber auch belastend sein, z.B. bei aggressiven Verhaltensweisen. Gefühle und Ängste, die im Zusammenhang mit Behinderung und Andersartigkeit auftreten, werden in den Gruppen thematisiert, um einen sozialverträglichen Umgang miteinander zu finden.

Die Inhalte der integrativen Arbeit mit Kindern unterscheiden sich im Prinzip nicht von denen eines Regelkindergartens. Es geht um Erfahrungen des Alltagserlebens, Konflikte und Situationen, in denen die Kinder ihre eigenen Fähigkeiten und Grenzen erleben. Gruppengeschehen, an denen jedes Kind maßgeblich beteiligt ist, aber auch Situationen, in denen Kinder lernen ihre eigenen Interessen zu formulieren. Im Vordergrund stehen die Möglichkeiten und Kompetenzen der Kinder, nicht ihre Defizite!

Zudem werden Spiel- und Bastelaktivitäten angeboten, an denen Kinder mit unterschiedlicher Ausgangslage unter Berücksichtigung ihrer individuellen Kompetenzen gemeinsam aktiv werden können. Die Kinder lernen miteinander und voneinander. Ziel ist es, den Kindern trotz ihrer Unterschiedlichkeiten, durch ein gemeinsames miteinander Leben, ein Gefühl für Gemeinschaft und Gleichwertigkeit zu vermitteln. Es können auch Aktivitäten stattfinden, an denen nicht alle Kinder aufgrund ihrer Möglichkeiten teilnehmen können.

Die Unterschiede der Kinder mit und ohne Behinderung werden mit zunehmendem Alter offensichtlicher. Die Kinder reagieren darauf unter Umständen indem sie sich verstärkt voneinander abgrenzen. Diese Abgrenzungstendenzen dürfen ausgedrückt werden und bewirken unserer Erfahrung nach erst eine ehrliche Annäherung der Kinder mit und ohne Behinderung.

Für unsere pädagogische Arbeit ist es von großer Bedeutung, unsere widersprüchlichen Empfindungen und Wünsche wahrzunehmen. Diese Selbstreflexion findet innerhalb der Supervision und der Teamsitzungen statt.

### 3.3 Eingewöhnung neuer Kinder:

Grundsätzlich läuft die Eingewöhnung sehr individuell, je nach Altern, emotionaler Konstitution und institutioneller Vorgeschichte ab. Im Vorfeld ist es wichtig, dass die neuen Kinder die Einrichtung bereits bei einer Hospitation kennen gelernt haben. Sie sind nun an ihrem ersten Tag nicht gänzlich fremd. Zudem entwickeln auch die Eltern durch eine solche Hospitation zunehmend Vertrauen in die Einrichtung. Die Kinder spüren, wenn die Eltern sie mit gutem Gewissen in der Gruppe lassen.

Während der Eingewöhnung ist es uns wichtig eine erste Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Wenn die Kinder während der Eingewöhnung gut im Kindergarten ankommen, können sie eine gute Kindergartenzeit erleben. Deswegen sind die Eltern zu Beginn der Eingewöhnung dabei um mit der Zeit werden die Trennungen dann immer länger. Es ist uns wichtig, dass auch die Eltern sich ausreichend Zeit für die Eingewöhnung ihrer Kinder nehmen. Eine pädagogische Fachkraft ist als Bezugsperson für die Eltern und natürlich das Kind da. Das Kind bekommt ein eigenes Fach, welches als Aufbewahrungsort für die persönlichen Dinge des Kindes dient.

Besonders wichtig können individuell entwickelte Abschiedsrituale sein. Eine strukturierte Abschiedssituation schafft das Vertrauen beim Kind, dass die Eltern auch wiederkommen. Es gibt dem Kind eine große Sicherheit. Diese Abschiedsrituale können sich im Laufe des Jahres verändern (Eventuell bedingt durch Alter und Entwicklung des Kindes). Wir bieten einen strukturierten Rahmen, um ein klares Abschiedsnehmen zwischen Kind und Elternteil zu ermöglichen.

### 3.4 Leitung

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten gleichberechtigt im Team. Die Leitungsaufgaben sind auf alle pädagogischen Fachkräfte verteilt. Jede/r ist für ihre/seine Aufgabenbereiche verantwortlich.

Alle Mitarbeiter/innen einer Gruppe treffen sich wöchentlich im sogenannten Kleinteam, um gruppeninterne und organisatorische Themen zu erarbeiten. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Analyse und der Reflexion der pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Zudem gibt es wöchentliche Gesamtzeiten mit allen Mitarbeiter/innen beider Kindergartengruppen. Der Geschäftsführer oder die Fachberatung kommen zu diesen Besprechungen regelmäßig hinzu.

### 3.5 Supervision

Vierzehntägig findet eine psychoanalytisch orientierte Supervision statt, die fall- oder teamorientiert sein kann. Die Supervision bietet einen geschützten Rahmen, konstruktiv die Beziehungsarbeit anzusprechen und zu reflektieren.

### 3.6 Die Aufgaben der pädagogischen Fachkraft

Die pädagogischen Fachkräfte sind verantwortlich für Elterngespräche, die im Team zusammen vorbereitet werden. Gegebenenfalls sind die pädagogischen Fachkräfte zuständig für die Entwicklungsberichte, Hilfeplangespräche und Kontakt zu Ämtern etc..

Im Gruppenalltag sind grundsätzlich alle pädagogischen Fachkräfte für die Kinder verantwortlich. So hat jedes Kind die Möglichkeit, sich individuell einer der pädagogischen Fachkräfte anzuvertrauen.

Es gibt auf den verschiedenen Ebenen Beziehungsangebote (Spiel, Trost, Kuseln usw.), wobei möglichst viel Kontinuität gefragt ist. Wir handeln empathisch, indem wir uns in die Kinder einfühlen und sind Hilfe und Stütze bei der Sozialisation in der Kindergruppe. Wir nehmen die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeit wahr, legen aber auch großen Wert auf Gruppenstrukturen und – prozesse.

Professionalität in der Kinderarbeit bedeutet, authentisch zu bleiben sowie Stimmungen und Gefühle zuzulassen und zu reflektieren, um eine erweiterte pädagogische Haltung in der Beziehung zu den Kindern zu bekommen. Die pädagogischen Fachkräfte haben eine große Vorbildfunktion. Sie sind stets bemüht, ihr eigenes Verhalten zu erklären und mit den Kindern im Austausch zu sein. Sie sind in der Lage sich zu entschuldigen und somit den Kindern vorzuleben, dass auch Erwachsene Fehler machen und Grenzen haben, dass es aber darauf ankommt, sich damit auseinander zu setzen.

### 3.7 Elternarbeit

Für eine konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern und allen anderen Beteiligten ist eine gegenseitige respekt- und vertrauensvolle Haltung notwendig, denn nur dann kann sich ein Kind in der Einrichtung wohl fühlen und entwickeln. Die Elterngespräche beruhen auf

gegenseitigen Wunsch und finden je nach Bedarf statt. Das Kind steht im Spannungsfeld von öffentlicher (Kinderhaus) und privater (Familie) Erziehung. Deshalb ist ein guter Informationsfluss und Austausch zwischen diesen Bereichen sehr wichtig. Dazu dienen Tür- und Angelgespräche, regelmäßige Elterngespräche, Familiennachmittage, Elternabende, Feste und der Austausch mit Elternbeiräten. Einmal im Jahr findet ein „Runder Tisch“ statt, bei dem Vertreter der pädagogischen Fachkräfte, Elternbeiräte, interessierte Eltern und der Geschäftsführer aktuelle Themen besprechen. Als Basis für eine gute Zusammenarbeit wünschen wir uns einen regen Austausch und haben für Anregungen, Ideen und konstruktive Kritik ein offenes Ohr.

### 3.8 Konfliktfähigkeit und Empathiefähigkeit

Konflikte gehören für uns zum Alltag. In der konstruktiven Auseinandersetzung mit Konflikten sehen wir eine Voraussetzung für ein authentisches Miteinander. Konfliktbehaftete Gefühle wie Ärger, Wut, Trauer oder Ablehnung haben bei uns einen Rahmen. Wir versuchen in Streitsituationen die Kinder zu unterstützen, indem wir ihren Gefühlen Worte verleihen, um so gegenseitiges Verständnis zu wecken. Auch für die Schule später ist eine gute Konfliktfähigkeit notwendig. Es ist uns auch wichtig, den Kindern eine gewisse Empathiefähigkeit zu vermitteln.

### 3.9 Sexualität/Nacktheit

Für uns bedeutet kindliche Sexualität einen ganzheitlichen Prozess, der schon im Säuglingsalter beginnt. Er hat viel mit Liebe und Geborgenheit zu tun und ist damit ein wichtiger Teil der Persönlichkeitsentwicklung. Das Kind will seinen Körper kennenlernen, kann dadurch ein positives Körpergefühl entwickeln und die eigenen Grenzen und die der anderen erfahren. Das Bild des Kindes über sich selbst formt sich durch eine positive Beziehung zum eigenen Körper. Der Umgang des Kindes mit seinem Körper und seinen Bedürfnissen ist spielerisch, spontan, neugierig und unbefangen.

Das Thema Sexualität wird von den Kindern in vielfältiger Weise in den Kindergartenalltag eingebracht. Die Kinder entdecken ihren Körper im Spiel, z.B. durch Kitzelspiele, Zärtlichkeits- und Tobespiele und Doktorspiele. Sie untersuchen sich, gehen zusammen auf die Toilette, planschen zusammen oder feiern Nacktpartys. Natürlich gelten auch bei diesen Spielen Regeln, die mit den Kindern abgesprochen sind, wobei Schamgrenzen sowohl von Kindern als auch Erziehern nicht überschritten werden.

Nacktheit ist erlaubt, aber nicht jederzeit und nur in einem gesellschaftlich angemessenen geschützten Rahmen, z.B. nicht bei den Mahlzeiten.

Kinder haben auch Fragen zur Sexualität, diese bleiben nicht unbeantwortet. Wir beantworten jede Frage altersgemäß und greifen dabei auf ein naturwissenschaftliches Verständnis zurück.

Es ist unsere Aufgabe, durch klare Regeln und Grenzen den Kindern in ihrem Spiel ein Gefühl der Sicherheit zu geben. Wir bestärken die Kinder darin, ihre individuellen Grenzen wahrzunehmen, eigene Wünsche und Bedürfnisse zu artikulieren und ein

„NEIN“ zu äußern. Dabei achten wir darauf, dass das „NEIN“ eines Kindes gehört und respektiert wird.

### 3.10 Freispiel

Das Spiel ist das wichtigste Lernfeld in der Kindheit. Es ist für kognitive, emotionale, sinnliche, körperliche und soziale Entwicklung von großer Bedeutung.

Es vergeht kein Tag an dem Kinder nicht spielen. Spielen ist die Sprache der Kinder und deren Ausdrucksform. Es geschieht aus ihnen heraus.

Im Spiel zeigen uns die Kinder was sie bewegt, was ihnen wichtig ist, sie sorgt, ängstigt oder ihnen Freude bereitet. Im Spiel können sie sich abreagieren, Energien ableiten und zur Ruhe kommen.

Durch imitieren, das Übernehmen von Rollen und das Durchprobieren von Situationen setzen Kinder sich mit der Welt auseinander. Sie kommen mit anderen Kindern in Kontakt, messen ihre Kräfte untereinander, entwickeln Initiativen und leben ihre Phantasie und Kreativität aus.

Die Kinder brauchen Räume, in denen sie alleine oder in Gruppen spielen können. Diese müssen Gelegenheiten, Anregungen und Herausforderungen bieten, die dazu einladen, sich spielend auseinandersetzen zu können.

Wir bieten verschiedene Materialien, Funktionstechniken und einem geschützten Rahmen ein anregendes Lernumfeld.

Selbstständigkeit und soziale Kompetenz der Kinder wachsen, wenn sie ihre SpielparterInnen selbst auswählen und entscheiden können, wo und wie lange sie zusammen spielen wollen, ohne dass die PädagogInnen ständig ins Spielgeschehen eingreifen.

Das bedeutet nicht, dass die Kinder sich völlig selbst überlassen sind. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern einen geschützten Rahmen zu bieten, so dass sie ihre Spielideen frei entfalten und eigene Kompetenzen entwickeln können.

Freiräume verlangen jedoch auch Regeln und verbindliche Verhaltensmassstäbe, die gemeinsam mit den Kindern festgelegt werden können.

### 3.11 Kreativität

Wir gehen davon aus, dass Kreativität ein menschliches Bedürfnis ist und die individuelle Entwicklung im besonderen Maße fördert, weshalb wir genügend Raumen und Zeit hierfür zur Verfügung stellen. Durch die Kreativität werden elementare Fähigkeiten erlernt, Emotionen ausgedrückt und verarbeitet. Die gesamte Entwicklung wird gefördert. Kreativität finden wir in allen menschlichen Bereichen wieder:

## Bildnerisches Gestalten:

Der Schwerpunkt unserer künstlerischen Mal- und Bastelangebote liegt in der individuellen Gestaltung, unter Bereitstellung von Materialien und Unterstützung. Bei angeleiteten und vorgegebenen Bastelaktivitäten (z.B. bei Jahresfesten) bekommen die Kinder die Möglichkeit, sich innerhalb des kreativen Rahmens Fertigkeiten und Techniken anzueignen.

## Musik

Wir singen regelmäßig Lieder mit den Kindern, wodurch die Rhythmik, der Spaß am musikalischen Ausdruck, die Konzentration und Merkfähigkeit sowie die Gruppenidentität gefördert wird.

## 3.12 Motorik

Sowohl Fein- als auch grobmotorische Förderung findet im alltäglichen Ablauf statt. Wir wollen, den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder aufgreifen und dem einen Raum geben, um mehr Sicherheit im eigenen Körpergefühl zu erlangen. Wichtig ist Spiel, Spass und Bewegung zu vereinen, Beispielsweise durch das Freispiel im Hof mit Fahrzeugen, Rutsche, Schaukel oder auch Ausflüge in den Wald und auf einen Spielplatz.

Feinmotorische Förderung findet unter anderem beim Puzzeln, Perlenfädeln oder bei Steckspielen statt. Aber auch im bildnerischen Gestalten, wie beispielsweise beim Schneiden, Malen und Kleben.

## **4) Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Professionen**

Für die Integrationskinder besteht die Möglichkeit, Logopädie und Krankengymnastik, sowie Ergotherapie direkt in unserer Einrichtung wahrzunehmen.

### 4.1 Weitere Institutionen

Zur Förderung der Kinder arbeiten wir bei Bedarf und nach Absprache mit den Eltern, mit folgenden Institutionen zusammen:

- Frühförderstellen
- Ärzten
- KindertherapeutInnen
- Jugendamt
- SPZ
- Sozialrathaus
- Schule



- Stadtteilarbeitskreis
- Beratungsstellen

## 5) Gruppenspezifische Arbeit der Drachen

### 5.1 Wissenswertes und Wichtiges

#### 5.1.1 Regeln:

Es gibt interne Regeln für jede Kindergartengruppe (Tischregeln, Streitregeln etc.) sowie gruppenübergreifende Regeln, die zum Beispiel das Spielen im Außengelände und im Toberaum beschreiben. Diese Regeln werden mit den Kindern thematisiert, hinterfragt und gegebenenfalls neu angepasst.

#### 5.1.2. Umgang mit Krankheiten / Unfälle:

Die Pflege kranker Kinder können wir in der Einrichtung nicht leisten. Mit Fieber oder einer ansteckenden Krankheit oder wenn das Kind körperlich sehr geschwächt ist, darf ein Kind die Einrichtung grundsätzlich nicht besuchen. Wird ein Kind in der Einrichtung krank, werden die Eltern sofort benachrichtigt und müssen Ihr Kind umgehend abholen. Nach überstandener Krankheit muss das Kind einen Tag fieberfrei sein und bei Infektionen und Kinderkrankheiten benötigen wir ein ärztliches Attest, auf dem keine weitere Ansteckungsgefahr bescheinigt wird, ehe das Kind wieder in der Einrichtung aufgenommen werden kann. Bei Krankheit des Kindes müssen die Eltern die Einrichtung benachrichtigen, da diese verpflichtet ist, ansteckende Kinderkrankheiten auszuhängen und dem Gesundheitsamt zu melden. <http://mainkrokodile.de/service.htm> (Merkblatt für Medikamenten-Gabe in Kindertagesstätten vom Stadtgesundheitsamt/ Jugendärztlicher Dienst.)

#### 5.1.3 Abwesenheit

Kann ein Kind den Kindergarten nicht besuchen, sollen die Eltern bis spätestens 9 Uhr die Gruppe informieren, damit dies im weiteren Tagesplan berücksichtigt werden kann.

#### 5.1.4 Engagement:

Wir freuen uns über persönliches Engagement der Eltern in der Gruppe – zum Beispiel Einladung zum Frühstück, themenspezifische Unterstützung bei Festen etc. Wichtig ist uns auch, dass die Monatsbriefe und Aushänge an der Tür gelesen werden.

### 5.2 Tagesstruktur der Drachen

7.30 – 9.00 Uhr Ankunft, Freispiel

9.00 – 9.30 Uhr Morgenbesprechung

9.30 – 10.00 Uhr Frühstück

10.00 – 12.30 Uhr Wochenprogramm, Freispiel, Ausflüge, Angebote

12.30 – 13.00 Uhr Mittagessen  
13.00 – 13.30 Uhr Mittagsruhe/Schlafen  
13.30 – 15.00 Uhr Freispiel  
15.00 – 15-15 Uhr Imbiss  
15.15 – 17.00 Uhr Freispiel

*Bringsituation:*

Zwischen 7.30 und 9.00 Uhr werden die Kinder in den Kindergarten gebracht. Manche Integrationskinder erreichen uns mit dem Fahrdienst der Mainkrokodile, alle anderen Kinder werden gewöhnlich von ihren Eltern oder Angehörigen gebracht. Die Kinder können nun erst einmal in Ruhe ankommen, ihre Hausschuhe anziehen, Freunde begrüßen, ein bisschen mit den pädagogischen Fachkräften kuscheln, spielen, Kassette hören – schlichtweg frei entscheiden wie sie den Kindergarten tag beginnen möchten. Wir bitten darum, die Kinder nicht während der Essenszeiten zu bringen oder abzuholen.

*Morgenbesprechung / Morgenkreis:*

Um gemeinsam in den Tag starten zu können, möchten wir, dass alle Kinder bis 9 Uhr im Kindergarten sind. Auf diese Weise fällt es den Kindern leichter in die Gruppe hinein zu kommen und sich auf den Tag einzulassen. In der Morgenbesprechung begrüßen wir uns gemeinsam, schauen wer da ist und wer noch zu erwarten ist. Wir besprechen den Wochentag und das anstehende Tagesprogramm. Die Kinder haben die Möglichkeit, zu erzählen und ihre mitgebrachten Spielsachen zu zeigen. Jedes Kind darf eine Sache mitbringen (Kuscheltier, Puppe, Buch.) Zusätzlich dürfen die Kinder freitags ein anderes Spielzeug mitbringen (keine Waffen, kein klingendes Spielzeug oder sonstiges gefährliches oder unpassendes Spielzeug. Abwechselnd singen und spielen wir und stimmen uns auf den Tag ein.

*Frühstück:*

Gemeinsame Mahlzeiten sind uns wichtig. Im Allgemeinen setzt sich das Frühstück wie folgt zusammen: Frische Brötchen oder Brot, Butter, Käse, Wurst, etwas Gemüse oder Obst, jeweils ein süßer Aufstrich (Marmelade, Honig oder Nutella) und zum Trinken Wasser. Einmal wöchentlich findet ein Müsli- und Cornflakes – Frühstück statt. Mittwochs findet ein zuckerfreies Frühstück statt. Wir putzen freitags nach dem Frühstück die Zähne. Immer mal wieder kann es Variationen oder Besonderheiten zum Frühstück geben.

*Mittagessen:*

Sowohl das Mittagessen als auch der nachmittägliche Imbiss werden geliefert. Bei unseren Catering-Firmen haben wir die Möglichkeit zwischen Gerichten zu wählen. Wir achten auf einen ausgewogenen und abwechslungsreichen Mittagstisch. Ein aktueller Speißplan hängt immer aus. Wir bestellen keine Gerichte, die Schweinefleisch enthalten.

*Mittagsruhe:*

Nach dem Mittagessen gehen wir von ca. 13.00 bis 13.30 Uhr in die sogenannte Mittagsruhe. Die Kinder haben nun die Möglichkeit, sich vom Vormittag zu erholen. Aufgeteilt in Gruppen lesen wir den Kindern vor und/oder hören leise Musik. Es gibt auch die Möglichkeit, Kinder nach dem Essen schlafen zu legen.

*Imbiss:*

Ab ca. 15.00 Uhr findet der Imbiss beider Gruppen statt. Zu dieser Gelegenheit werden entweder Früchte der Saison oder verschiedene Joghurts, Puddings, Quarks etc. angeboten.

*Freispiel:*

Je nach Witterungsverhältnissen nutzen wir entweder unser Außengelände mit Schaukel, Sandkasten und Rutsche, oder den Hof zum Bobbycar fahren. Bei schlechtem Wetter haben die Kinder die Möglichkeit im Haus die verschiedenen Spielecken, wie z.B. Puppenecke, Bauecke, Maltisch, Toberaum usw., zu nutzen. Natürlich werden auch Tischspiele, Puzzles oder ähnliches angeboten. Die Kinder können wählen, ob sie lieber alleine spielen möchten oder sich an eine Fachkraft wenden und diese ins Spiel mit einbeziehen. Das Freispiel fördert Kinder in ihren Basiskompetenzen, wie z. B. Kommunikationsfähigkeit, Sozial- und Konfliktverhalten, Kreativität, Teamfähigkeit und Handlungsplanung und sie können sich darin erproben und Erlebtes verarbeiten.

### 5.3. Wochenaktivitäten

#### *Ausflugstag*

Die Ausflüge zu den größeren Zielen beginnen aufgrund der Eingewöhnungen und Gruppenfindung im Januar. Am Ausflugstag unternimmt die ganze Gruppe etwas gemeinsam (z.B. einen Theaterbesuch). Teilweise wird die Gruppe auch geteilt oder es werden gemeinsame Ausflüge mit den Fledermäusen gemacht. Wir bieten regelmäßig Ausflüge zu unterschiedlichen Zielen an, z.B. in den Wald. Diese Naturerfahrung ist sehr wichtig für unsere Großstadtkinder. Ziel ist es, die Natur zu entdecken, zu toben, ohne Einschränkungen im Freien zu spielen oder auch psychomotorische Übungen während der Erkundung des Waldes zu machen (z.B. durch Balancieren auf Baumstämmen). Deswegen versuchen wir die letzten zwei Wochen vor der Sommerschließzeit jeden Vormittag im Wald zu verbringen.

#### *B.A.S.E*

Wir nehmen am Projekt B.A.S.E – Babywatching gegen Aggression und Angst zur Förderung von Sensitivität und Empathie bei Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren – teil, wenn die Gruppensituation es zulässt und die Verfügbarkeit eines Babys und einer Mutter vorhanden sind. Hierbei kommt eine Mutter mit ihrem wenige Wochen alten Baby für die Dauer von einem Jahr einmal in der Woche in den Kindergarten. Im Stuhlkreis erleben die Kinder, wie das Baby von Woche zu Woche wächst, bis es frei laufen kann.

Unter der speziellen Fragetechnik der B.A.S.E. – GruppenleiterInnen lernen die Kinder durch die wöchentlichen Interaktions-Beobachtungen, sich in die Emotionen und die Motivationen von Mutter und Kind immer besser einzufühlen.

Bisherige Ergebnisse zeigen, dass auf diese Weise die Empathiefähigkeit der Kinder gefördert wird. Sie beginnen diese Fähigkeit auf alltägliche Situationen mit ihren Mitmenschen zu übertragen, indem sie sich feinfühler, sozialer sowie weniger ängstlich untereinander verhalten. Durch die Zunahme an Empathie und Verständnis von Motiven des Gegenübers soll die Entstehung von aggressiven Verhalten von Anfang an verhindert werden.

#### *Stuhlkreis*

Im Stuhlkreis greifen wir Themen der Kinder auf, besprechen Gruppenproblematiken oder behandeln ein Thema mit jahreszeitlichem, kulturellem Bezug. Hierzu zählen Besprechungen von Festtagen, wie zum Beispiel Weihnachten, durch Bilderbuchbetrachtung, kleine Bastelarbeiten und Singspiele. Ziel ist es, die Kinder üben zu lassen sich zu melden, einander aussprechen zu lassen und ein wenig Geduld zu entwickeln. Der Stuhlkreis ist auch ein Ort, wo die Kinder ihre Wünsche, Beschwerden und Bedürfnisse äußern können.

### 5.4. Feierlichkeiten:

#### *5.4.1. Geburtstagsfeiern:*

Die Geburtstagsfeier im Kindergarten läuft nach einem Ritual ab. Das Geburtstagskind bringt zum Frühstück etwas zu Essen mit. In einer stimmungsvollen Atmosphäre mit Kerzenschein singen wir Geburtstagslieder und feiern das Geburtstagskind.

#### *5.4.2. Jahresfeste:*

Wir greifen alle wesentlichen Jahresfeste auf, die unserem Kulturkreis entsprechen. Hierzu zählen Fasching, Ostern, Nikolaus, Advent und Weihnachten. Das Kinderhaus feiert ein gruppenübergreifendes Sommer- und St. Martins-Fest. Im Rahmen des Sommerfestes werden die Schulkinder verabschiedet. Ein Höhepunkt des Kindergartenjahres bildet die jährlich stattfindende Übernachtung mit allen Kindern.

## **6. Informationen für die Eltern der Fledermäuse**

Herzlich willkommen bei den Fledermäusen. In unserer Gruppe werden 16 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Fünf Kinder davon haben einen Integrationsplatz.

Wir legen großen Wert darauf eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle Kinder unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität und individuellen Fähigkeiten aufgehoben, sicher, wertgeschätzt und der Gruppe zugehörig fühlen. Jüngere Kinder werden durch die Fähigkeiten der Älteren schneller selbstständig und lernen Dinge, die sie sonst vielleicht erst später lernen würden. Darunter fällt natürlich auch so manches Schimpfwort. Die älteren Kinder lernen Verantwortungsbewusstsein, den achtsamen Umgang mit den Jüngeren, lernen Rücksicht zu nehmen und unterstützen die Kinder die jünger sind und / oder Hilfe benötigen in vieler Hinsicht. Insbesondere Kinder die keine Geschwister haben, profitieren von diesen eher familiären Strukturen und können vielseitige und bereichernde Erfahrungen machen. Durch spezielle Angebote für die einzelnen Altersstufen und Aktionen in Kleingruppen versuchen wir, den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen gerecht zu werden.

### **Tagesablauf:**

7.30 – 9.00 Uhr Bringzeit

9.00 – 9.30 Uhr Morgenkreis

9.30 – 10.00 Uhr Frühstück

10.00 - 12.30 Uhr Aktivitäten gemäß Wochenplan

12.30 – 13.15 Uhr Mittagessen und anschließend Zähne putzen

13.15 – 15.00 Ruhezeit / Schlafen nach Bedarf, ruhiges Freispiel oder Angebote für Kleingruppen

15.00 – 15.30 Uhr Snack

15.30 – 17.00 Uhr Freispiel

### **Bringzeit und Morgenkreis**

Wir bitten die Eltern, keine Kinder während des Morgenkreises bzw. während der Mahlzeiten zu bringen. Die Kinder sollten bis 9.00 Uhr gebracht werden. Falls dies einmal nicht klappt können sie auch um 9.30 Uhr (bevor wir das Frühstück anfangen) oder um 10.00 Uhr (nach dem Frühstück) gebracht werden. Der Morgenkreis ist für uns und die Kinder besonders wichtig. Alle werden dabei persönlich begrüßt, können erzählen wie es ihnen geht und was sie erlebt haben. Dann überlegen wir, welche Kinder und Erwachsenen fehlen und warum. Daher gebt uns immer Bescheid, wenn euer Kind nicht kommt, wie lange und warum es fehlt. Immer ein Kind darf den Kalender einstellen (Datum, Wochentag, Monat, Jahreszeit, Wetter und die Uhr). Wir besprechen auch den Tages oder Wochenablauf, aufgetretene Konflikte und Regeln bzw. machen ein Spiel oder singen Lieder.

### **Mahlzeiten**

Für das Frühstück kaufen wir selbst ein. Einmal in der Woche gibt es Cornflakes oder Müsli. An den anderen Tagen gibt es Brot (oder Brötchen, Brezel, Croissant) und Käse, einmal die Woche auch Wurst und einmal die Woche auch Marmelade. Davor gibt es immer und an allen Tagen Obst und Rohkost.

Sowohl das Mittagessen als auch der nachmittägliche Snack werden von der Catering Firma Wolkenbruch/ Hits für Kids geliefert. Wir achten auf einen ausgewogenen und abwechslungsreichen Mittagstisch. Es gibt keine Gerichte, die Schweinefleisch enthalten. Der Essensplan hängt im Flur aus.

Zu allen Mahlzeiten wird Wasser gereicht (still oder medium). Manchmal gibt es auch Tee oder Kakao.

Nach dem Mittagessen putzen alle Kinder die Zähne.

Zum Snack gibt es Joghurt, Pudding oder Quark sowie auch immer Obst und Rohkost.

### **Wochenaktivitäten**

**Montag:** Turngruppe mit den Drachen, Teilgruppe und im Wechsel ältere und jüngere Kinder

**Dienstag:** Musikalische Früherziehung mit Holger für alle Kinder die möchten. Eine extra Anmeldung und Bezahlung ist dafür notwendig

**Mittwoch:** Ausflugstag. Bitte immer alle bis 9.00 Uhr da sein. Es kann sein, dass wir gleich um 9.00 Uhr losgehen, vor allem im Sommer. Im Winter machen wir häufig den Morgenkreis noch im Kindergarten.

**Donnerstag:** Vorschulgruppe mit den Drachen sowie Forschergruppe mit den Drachen für die 4 – 5 jährigen Kinder

### **Mitnahme von Spielzeug**

Wir haben uns auf einem Elternabend mit den Eltern geeinigt, dass die Kinder generell keine Spielsachen mitbringen sollen. Dies war immer wieder Anlass für Streit unter Kindern und die die keine dabei hatten, waren traurig. Es kann auch in der Kindergruppe schnell mal was kaputt und verloren gehen. Jedes Kind kann aber immer ein Übergangsobjekt (Kuscheltier) von zuhause mitbringen. Dies ist vor allem in der ersten Zeit im Kindergarten wichtig, um den Kindern die Trennung zu erleichtern.

### **Geburtstage**

Wir feiern mit den Kindern alle Geburtstage. Hat ein Kind in den Ferien Geburtstag, feiern wir dies nachträglich. Wir freuen uns über einen Geburtstagskuchen oder einen anderen Beitrag zum Frühstück. Im Laufe des Vormittags machen wir dann noch mal einen Kinderkreis. Wir singen für die Geburtstagskinder, sie suchen sich ein Spiel und / oder Lieder aus und bekommen auch ein Geschenk, was wir besorgen. Es ist nicht notwendig, andere Süßigkeiten oder „Tütchen“ mitzubringen.

### **Ersatzkleider /Garderoben**

Im Kinderbad steht jedem Kind eine Kiste für Ersatzkleider zur Verfügung. Wir bitten darum, regelmäßig zu überprüfen, ob genügend und noch passende Kleidungsstücke zur Verfügung stehen. Unten in der Garderobe können Regenhose und gegebenenfalls Gummistiefel gelagert werden, damit wir auch bei nassem Wetter rausgehen können. Im oberen Flur steht jedem Kind eine Baumwolltasche und ein Haken zur Verfügung. Falls ihr die Baumwolltasche mal mit nach Hause nehmt denkt bitte daran, sie zeitnah wieder mitzubringen. Die Kinder ziehen sich in der Garderobe unten um.

In der unteren Garderobe befindet sich eine Kiste, in der wir liegengebliebene Sachen aufbewahren. Bitte schaut immer mal, ob etwas von euch dabei ist.

### **Elterngespräche und Elternabende**

Der erste Elternabend im Kindergartenjahr findet ein paar Wochen nach den Sommerferien statt. Dort gibt es die alljährliche Belehrung bezüglich des Infektionsschutzgesetzes, die neuen Eltern werden begrüßt und der neue Elternbeirat gewählt.

Nach Absprache mit den Eltern finden gemeinsame Elternabende mit den Drachen zu pädagogischen Themen und Elternabende nur für die Fledermäuse statt (2 – 3 im Jahr).

Neben Tür- und Angelgesprächen finden jährlich zwei Elterngespräche statt. Bei den Integrationskindern gibt es zusätzlich Hilfeplangespräche gemeinsam mit Therapeuten.

Nach Absprache mit den Eltern finden von Zeit zu Zeit Elternnachmittage statt. Hierbei kann – wer Zeit und Lust hat – dazukommen.

### **Kosten**

Die Kosten für die Betreuung belaufen sich derzeit auf:

Betreuungskosten: siehe Entgelttabelle der Stadt Frankfurt

Essensgeld: 55,-- Euro

Ausflugs- und Snackgeld: 20,-- Euro

Mit Absprache der Eltern wurde beschlossen, dass auch die Kosten für die Portfolios (Fotoarbeiten, Ordner) vom Ausflugs- und Snackgeld übernommen werden. Am Ende des Kindergartenjahres wird das verbleibende Ausflugsgeld abgerechnet.

In Frankfurt ist im letzten Kindergartenjahr die Betreuung kostenlos. Es fallen lediglich Essens- und Ausflugskosten an.

### **Sprachförderprogramme**

Es werden zwei Sprachförderprogramme durchgeführt: Das Sprachprogramm „**KonLab**“ soll Kinder mit mehrsprachigem Familienhintergrund und mit Sprachschwierigkeiten beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützen. Das „**Würzburger Programm**“ dient Vorschulkindern zur Vorbereitung des Erwerbs der Schriftsprache.

### **Vorschulgruppe**

Die Vorschulkinder der Fledermäuse und der Drachen treffen sich einmal wöchentlich an einem festen Termin. Wir bieten ein vielfältiges Angebot zur Schulvorbereitung und informieren die betreffenden Eltern gesondert über die Inhalte und den Ablauf.

### **Fotos**

Wir machen Fotos auf Ausflügen und vom Kindergartenalltag. Ein Elternteil überspielt die Fotos dann in regelmäßigen Abständen auf eine CD, DVD oder USB Stick, die dann ausgeliehen werden können. Bitte gebt diese so schnell wie möglich wieder zurück, damit auch andere Eltern sie ausleihen können. Wir holen von allen Eltern das schriftliche Einverständnis für die interne Weitergabe der Fotos ein.

### **Fledermaus-Tagebuch**

Am Ende des Monats verschicken wir per email das Fledermaus-Tagebuch mit einer kurzen Zusammenfassung, was im Laufe des Monats passiert ist und was wir alles gemacht haben.

### **Sonnencreme**

Wir bitten die Eltern, ihre Kinder im Sommer zuhause schon einzucremen. Wir haben aber auch im Kindergarten Sonnencreme, um später noch einmal nach zu cremen. Auch dazu brauchen wir von euch eine schriftliche Einverständniserklärung.

### **Termine und Schließzeiten**

An dem Whitebord im Flur sind die Schließzeiten sowie die Termine ausgehängt. Außerdem befinden sich dort Infos, eine Geburtstagsliste und eine Kurzmitteilung, was am Tag gemacht wurde oder auch, was für den nächsten Tag geplant ist. Schaut also bitte regelmäßig darauf.

### **Patenzahnärztin**

Unsere Patenzahnärztin kommt drei bis viermal im Jahr in den Kindergarten um den Kindern das richtige Zähneputzen zu zeigen und sie bespricht mit den Kindern alles, was zu diesem Thema wichtig ist.

### **Pflegeprodukte**

Alle Pflegeprodukte wie Windeln, Zahncreme, Zahnbürsten, Sonnencreme etc. werden vom Kindergarten gestellt. Wenn ein Kind nur eine bestimmte Marke verträgt, sollte diese von den Eltern gestellt werden.

### **Feste**

St. Martin und das Sommerfest feiern wir gemeinsam mit den Drachen und den Eltern. Die Weihnachtsfeier findet mit den Eltern gruppenintern statt.

